1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 38.

Mittwoch den 11. Mai.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof=Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 6. Mai. Se. Majestät der König haben dem Major Heinrich Gottlieb Conrad Heuduck, aggregirt dem 1sten Kürassier=Regiment, so wie dem Hauptmann im zweiten Garde=Regiment zu Fuß, Ludwig Julius Wilhelm Hartwich, den Adelstand, und dem Grafen Georg von Blankensee, die Kammerherrn=Würde zu ertheilen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Land=gerichts=Rath Lehmann, zum Direktor des Landgerichts zu Gnesen zu ernennen geruhet.

Der bisherige Magistrats=Syndicus Schiefferdecker zu Braunsberg, ist zugleich zum Justiz=Commissarius bei dem Land= und Stadtgericht daselbst, und der Ober=Landesgerichts=Referendarius Michael Ernst Zugbaum, zum Justiz=Commissarius beim Land= und Stadtgericht zu Heiligenstadt bestellt worden.

Der bisherige Ober=Landesgerichts=Referendarius Ernst Gustav Sorge, genannt Trieglaff, ist zum Justiz=Commissarius und Notarius bei dem Landgericht zu Marienburg bestellt, auch zur Prozeß=Praxis bei den Land= und Stadtgerichten zu Stuhm, Christburg, Dirschau und Mewe verstattet worden.

Ihre Königl. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg=Schwerin, sind von Ludwigslust hier angekommen, und auf dem Königl. Schlosse in die für Höchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgetreten.

Se. Majestät hatten beschlossen, dem Garde=Schützen=Bataillon, nachdem seit seiner Errichtung zehn Jahre verflossen waren, als einen Beweis des Allerhöchsten Wohlwollens, eine Fahne zu verleihen. Das Bataillon, aus Einwohnern des Fürstenthums Neufchatel bestehend, bei dem sich auch eine Anzahl zu einjähriger Dienstzeit verpflichteter junger Leute aus andern Theilen der Monarchie befindet, war zu dem Ende am 2. Mai nach Potsdam marschirt. Nachmittags fand in dem Marmorsaale des Königlichen Schlosses die Feierlichkeit des Anheftens der Fahne statt. Se. Majestät, alle anwesende Glieder der Königl. Familie, die Generalität des Garde=Corps, sämmtliche Offiziere des Garde=Schützen=Bataillons, und eine aus Unteroffizieren und alten gedienten Soldaten bestehende Deputation desselben, so wie mehrere andere Generale und Offiziere, waren dabei gegenwärtig, und jeder der versammelten höchsten und übrigen Personen schlug auf übliche Weise einen Nagel in die neue Fahne. Se. Majestät sprachen zu den Soldaten des Bataillons in ihrer Sprache, der französischen, einige ermahnende Worte, und unterhielten Sich mit mehreren, vorzüglich mit dem ältesten Soldaten. Am folgenden Tage, den 3. Mai, war französischer Gottesdienst in der Garnisonkirche. Der Prediger Molière hielt nach der Liturgie eine sehr erhebende Rede, an deren Schlusse die Fahne, von dem Major von Tilly, Commandeur des Bataillons, gehalten, eingesegnet und der Gottesdienst mit dem Te Deum

beschlossen wurde. Hierauf war Parade im Lustgarten. Das Bataillon nahm die Fahne mit militairischen Ehrenbezeugungen, unter lautem Hurrahruf, zum erstenmal in seinen Reihen auf, und marschirte dann vor Sr. Majestät vorbei, Höchstwelche dem Commandeur Ihre Zufriedenheit bezeugten. Mittags speiste das gesammte Offizier-Corps bei Sr. Majestät, und Abends war Schauspiel, wozu das ganze Bataillon Zutritt hatte. Am folgenden Tage kehrte das Bataillon, stolz auf das ihm gewordene Zeichen der Ehre, und dankbar gegen die Huld ihres Königs, nach Berlin zurück.

Königsberg, den 30. April. Nirgend ist wohl der Wohlstand der Grundeigenthümer tiefer gesunken, als in unsern Provinzen Ost- und Westpreußen. Der Preis des Grundeigenthums ist auf ein Drittheil des vorigen Werthes gefallen, und die Gutsbesitzer befinden sich in der allergrößten Verlegenheit, weil sie die auf ihren Besitzungen eingetragenen Kapitalien, der verminderten Einnahme ungeachtet, fortwährend verzinsen müssen. Vor 20 Jahren wurde im Durchschnitt eine Kulmische Hufe — 66 Morgen Magdeb. — mit 6000 Thlrn. bezahlt. Jetzt ist der Fall eingetreten, daß Bauern bei Auseinandersetzungen mit dem Gutsherrn nicht mehr als 1000 Thlr. für die Hufe versprochen haben, und nicht einmal die Zinsen für diese Summe zahlen können. Zur Aufhülfe der Provinz hat Se. Majestät der König 2 Millionen Thaler aus dem Staatsschatze unmittelbar zu bewilligen die Gnade gehabt. Von dieser Summe kommt zuvörderst eine halbe Million in Abzug, welche die Regierung unsern Pfandbrief-Instituten zu Bezahlung der Zinsen vorgeschossen hat. Die Landschaft hat überdies viele Güter an sich kaufen müssen, weil diese sonst unter ⅔ der Taxe verkauft worden, mithin ein Theil der Pfandbriefe ausgefallen wäre. Von den königl. Unterstützungsgeldern sollen Gegenstände der Landwirthschaft in natura gekauft, und von unserm Oberpräsidenten, Hrn. v. Schön, ohne Mitwirkung der Ministerien, vertheilt werden. Da der einträglichste Zweig der Landwirthschaft, Erzielung feiner Wolle ist, so ist der Ankauf von 500 Merinos bereits beschlossen worden. — Aber nur ein liberales Handelssystem großer auswärtiger Staaten, besonders Hinsichts der Getreide-Einfuhr, kann uns gründlich helfen. Die Getreide-Vorräthe an der Ostsee sind nicht so groß, als man denkt. Man rechnet im Ganzen nicht mehr als 50,000 Last. — Weil alle preußische Schiffe, in Folge des neuen Handelstraktats mit England, in Ansehung des Tonnen- und Hafengeldes den englischen gleich gestellt werden, so hat sich der Holzhandel bedeutend gehoben.

Deutschland.

Bad Ems, den 22. April. JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen, werden am 1. Juni hier eintreffen und die Heilquellen benutzen. Ein zahlreiches Gefolge wird die hohen Herrschaften begleiten; bereits sind die nöthigen Anordnungen wegen der Wohnungen getroffen.

Vom Main, den 1. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Gouverneur der Bundesfestung Mainz, sind unter dem Donner der Kanonen von den Wällen der Stadt, am 27. April daselbst angekommen, und in dem großherzogl. Palaste, das Deutsche Haus genannt, abgestiegen. Am folgenden Tage, Morgens um 10 Uhr, fand vor Sr. K. H. große Parade statt. Die k. k. österr. und k. preuß. Truppen passirten vor Höchstdemselben en revue vorbei, mit deren musterhaften Haltung Se. Königl. Hoh. sehr zufrieden gewesen seyn sollen. Um 2 Uhr des Nachmittags war große Tafel.

Am 22. April starb zu Stuttgart der gewesene General v. Bilfinger, 97 Jahre alt.

Einer der reichsten jüdischen Handelsleute in Fulda wurde am 20. April daselbst verhaftet, und ins Kriminalgefängniß gebracht. Ueber die Ursache seiner Verhaftung herrschen die verschiedensten Meinungen.

Der vormalige Professor, Consulent des Handelsvereins und Mitglied der würtembergischen Deputirtenkammer, Friedrich List, macht unterm 24. April aus Havre bekannt, daß er im Begriff stehe, sich nach Philadelphia einzuschiffen.

Zu Donnstedten, im Oberamte Urach, gebar die Ehefrau des Einwohners Johann Ginger einen Knaben, welcher an jeder Hand sechs Finger, in regelmäßiger Reihe und Ordnung, und auf dieselbe Weise sechs Zehen an jedem Fuße hat.

Von der Nieder-Elbe, den 30. April. Bei einer hohen Sturmfluth in der Nacht vom 16. auf den 17. d. ist der Schirmdeich, welcher den Durchbruch zu Schaafbeenköhren schloß, an mehreren Stellen durchbrochen, und dadurch die erste Meile des alten Landes von Horneburg bis Stade wieder unter Wasser gesetzt worden. Daß Menschen und Vieh dabei verunglückt seyn sollten, hat man nicht gehört; aber es ist nicht abzusehen, wann diese Gegend, welche das allerfruchtbarste Land enthält, endlich wieder frei vom Wasser werden wird. Die übrigen Deiche des alten Landes haben keine Beschädigung erlitten. — Am 16. d. wüthete in der Gegend von Aarhuus ein so heftiger Sturm, daß die Häuser daselbst erbebten und Manche es für eine Erderschütterung hielten. Auf der See wird dieser Sturm gewiß vielen Schaden angerichtet haben.

Hamburg, den 3. Mai. Auf außerordentlichem Wege in 80 Stunden von Paris eingegangene Nachrichten melden die, am 28. v. M. geschehene Annahme des Renten-Gesetzes durch die Pairskammer, mit 134 Stimmen gegen 92, ohne Amendement,

nachdem eine vom Grafen von Mollien vorgeschlagene Abänderung mit einer geringen Stimmenmehrheit verworfen worden war. Die Rente stellte sich hierauf zwischen 103 und 103½.

Aus Sachsen, den 1. Mai. Die Hälfte der Messe in Leipzig ist nunmehr beendet; sie entsprach aber nicht ganz der Erwartung, die man sich von ihr gemacht hatte. Die meisten Waaren sind im Preise bedeutend gestiegen, z. B. Tücher, Leinwand, Leder u. s. w., und wenn auch keine zu starken Verkäufe dieser Artikel gemacht wurden, so haben dagegen wieder die mittleren Tücher und das Leder vielen Absatz gefunden. Mehr als ein Tuchfabrikant ist abgereiset, weil ihm der Preis seiner Tücher noch nicht hoch genug war; ärmere Tuchmacher und Tuchhändler mußten jedoch verkaufen. Es fehlt vorzüglich an Einkäufern aus dem Norden, und bis jetzt sind bei weitem noch nicht so viele Juden da, als sonst; indessen erwartet man noch mehrere. Die Materialwaaren behaupten sich in dem erhöheten Preise, finden aber nicht starken Absatz. Die Wolle ist sehr gestiegen, und steht 20 bis 25 Prozent höher als im Jahre 1824. Die Anzahl der bisher angekommenen Buchhändler ist nicht groß. Man klagt außerordentlich über die ungeheure Menge zurückkommender, nicht abgesetzter Bücher; mancher Buchhändler bekommt deren 30 bis 50 Centner zurück; wissenschaftliche, besonders philosophische Werke, finden von Jahr zu Jahr immer weniger Absatz.

Niederlande.

(Vom 29. April.) Unter dem 2. d. M. hat der König verfügt, daß die in den westlichen Kolonien des Königreichs ansäßigen Israeliten in jedem Betracht wie die übrigen Unterthanen angesehen und behandelt werden sollen; daher hört die jetzt dort bestehende besondere Verwaltung der jüdischen Gemeinde auf, und wird einer neuen Platz machen, die nach den im Mutterlande über diesen Gegenstand festgesetzten Bestimmungen eingerichtet seyn soll.

Der General-Lieutenant Crayenhoff ist nach Helvoetsluis abgereiset, wo er sich am Bord des Schiffes „Amstel" nach Curaçao einschiffen wird.

Der bekannte französische Liederdichter Hr. Béranger befindet sich jetzt in Brüssel.

Von Amsterdam aus sollen zwei Dampfboote zur Fahrt nach Hamburg eingerichtet werden, so daß man von letzterer Stadt nach London binnen vier Tagen wird kommen können.

Oesterreich.

Wien, den 28. April. Am 24. April Morgens halb 11 Uhr sind Ihro Maj. die Kaiserin und Ihro KK. Hoh. die Frau Erzherzogin Sophie, nach dem rührendsten Abschiede von der königl. Familie, von München abgereiset und am folgenden Tage in Insbruck eingetroffen. Einige Tage vor der Abreise geruheten J. Maj. die Kaiserin, den Schriftsteller und Central-Rath Lypowsky zu einer Privat-Audienz zu berufen und demselben, zu Anerkennung seiner literarischen Verdienste, eine kostbare goldene Dose zu übergeben, worauf dieser Gelehrte beim Abschiede zum Handkusse zugelassen zu werden das Glück hatte.

Dem Brauherrn Neuling und dem Mechaniker Kubitschek in Wien ist ein Privilegium für die Dauer von 5 Jahren auf die Erfindung „einer, aus einem einfachen Dampfkessel, einem Condensator und den nöthigen Zuleitungsröhren bestehenden Maschine" ertheilt worden. Die Hauptbestimmungen derselben sind: daß 1) blos durch die Verdichtung des Dampfes im Condensator, ohne Hülfe eines weitern Druckes oder eines Saugwerkes, Wasser in bedeutender Menge und mit geringen Kosten auf eine Höhe von 20 Fuß gehoben; 2) das Heben des Wassers, bei einer Vervielfältigung der Maschine, auf eine beliebig größere Höhe gesteigert, und das Austrocknen von Sümpfen und Morästen, das Auspumpen des Wassers aus Kellern, Gräben, überschwemmten Gegenden und Schiffsräumen, die Begießung von Spazierplätzen, Straßen und Gärten, die Bewässerung von Wiesen und die Anfüllung von höher liegenden Wasserbehältnissen leichter gemacht; 3) bei dem Umstande, daß das gehobene Wasser blos durch seinen Fall ein oberschlächtiges Rad in Bewegung setzen könne, ohne daß von demselben mehr verloren gehe, als was sich verdünste oder verspritze, mit dem unbedeutendsten Bache, Teiche oder Brunnen, der Betrieb einer Mühle, eines Hammers, einer Säge oder eines ähnlichen Werkes möglich gemacht; 4) durch das Heben einer kleinern oder größern Wassersäule, welches von der Größe des Kessels abhängt, eine beliebige Kraft hervorgebracht; 5) endlich alle gewöhnlichen Dampfmaschinen ersetzt werden, vor denen sich gegenwärtige Maschine durch Einfachheit, Wohlfeilheit, Kraftäußerung und Gefahrlosigkeit auszeichnet.

Nachrichten aus Trient vom 19ten April klagen, daß nach einer 4monatlichen außerordentlichen Trokkenheit, und einer vierwöchentlichen Hitze, am 18ten wieder, bei einem scharfen Nordwinde, Kälte bis unter dem Gefrierpunkt eingetreten sey, welche den schon abgeblüheten Bäumen, dem Wein- und Seidenbau großen Schaden drohe.

Italien.

(Vom 22. April.) Am 16. traf Se. M. der Kaiser von Oesterreich, begleitet von dem Erzherzog Vicekönig und dem Erzherzog Franz Karl, in Ceneda, am 18. in Belluno ein. Als der Monarch zwischen diesen beiden Orten, längs dem See Santacroce hinfuhr, ließen die Ingenieurs 2500 (??) Minen springen, wodurch ein altes verfallenes Schloß, welches des Straßenbaues wegen zerstört werden mußte, in die Luft flog.

Zu Ende Januars kam ein königl. würtembergi=

scher Geschäftsträger aus Triest in Alexandrien an, um einige ägyptische Pferde zu kaufen. Er überbrachte dem Pascha, nebst einem Schreiben des Ministers des Auswärtigen, zwei Portraits des Königs und vier Kutschenpferde von gleicher Größe und Farbe zum Geschenk. — Am 11. Febr. trafen daselbst aus Marseille ein franz. Infanterie-Oberst und ein Stabs-Chirurg mit neun franz. Feldärzten ein, die in der ägyptischen Armee Dienste nehmen, und bereits nach Cairo abgereiset sind. — Nachrichten aus Alexandrien vom 28. Febr. zufolge, hat sich bei einem Matrosen einer, von Cypern gekommenen franzöf. Bombarde, die in dem alten Hafen vor Anker liegt, die Pest wieder gezeigt. Der Kranke ist mit aller möglichen Vorsicht in das Spital der Europäer gebracht, und die übrige Equipage auf ihr Schiff beschränkt worden. Aber auch in dem von Türken bewohnten Stadtviertel haben sich Pestfälle an zwei Griechen ereignet, wovon der eine gestorben ist, der andere unter sorgfältiger Aufsicht gehalten wird. Der übrige Theil der Stadt ist vollkommen gesund, wie die Berichte ausweisen, welche die Vorsteher der verschiedenen Stadtviertel täglich über den Gesundheitszustand ihres Distriktes erstatten müssen. Alle Schiffe, die aus Kandia und Konstantinopel kommen, sind einer vierzehntägigen Quarantaine unterworfen.

Rom, den 17. April. Vorgestern Morgen haben der König und die Königin von Neapel die Werkstätte des berühmten Thorwaldsen und seines Schülers Filippo Guaccarni besucht.

Herr Giustiniani, apostolischer Nuntius bei dem Könige von Neapel, ist hier angekommen.

(Vom 19.) So wenig Theilnahme auch das diesjährige Jubeljahr findet, so betrug doch am Charfreitag der Zug von Brüderschaften, Frauen und Pilgern, welche sich vereinigt hatten, um das wunderthätige Kruzifix der Kirche Sanct Marcell im Corso nach St. Peter und von dort zurück zu geleiten, mehr als 6000. Zwei Drittheile desselben mochten Frauen seyn, es fehlte aber auch nicht an Personen aus den höchsten Ständen, selbst zur Tragung des Kreuzes. In der heiligen Woche pflegt man über 700 Pilger und 200 Pilgerinnen an den Speisetischen im Pilger-Hospital zu sehen. Man soll dort übrigens für die Aufnahme von 10,000 eingerichtet gewesen seyn. Die Pilger wurden stets von den angesehensten Personen gepflegt und bedient, ihre Füße tagtäglich von Cardinälen gewaschen. Zweimal hat der Pabst selbst, von 72 Pilgern begleitet, mit denen er nachher speiste und sie bediente, den Umzug von 4 Kirchen vollendet. Er ging den Pilgern zum Beispiel, außer weißen Sohlen, barfuß. Der gewohnte Zug edler römischer Frauen je zu 4, die ein geringes Weib zwischen sich geleiten, hat auch diesmal am grünen Donnerstag nicht gefehlt. Täglich sieht man auch, dem allgemeinen Gebot der 30mal zu begehenden Kirchen gemäß, fast um jede Stunde pilgernde und laut betende Menschen auf den dahin führenden Straßen.

In Pompeji sind zwei alte Frescomalereien aufgefunden worden, die eine vollkommen richtige Zeichnung, ein herrliches Colorit, und überhaupt das schönste, was wir in dieser Art aus dem Alterthum kennen, darstellen. Die eine ist eine Briseis, die dem Achilles geraubt wird; die andere die Hochzeit der Thetis und Peleus. Herr Champollion der jüngere setzt seine Forschungen in der Umgegend rastlos fort. Zum erstenmal hat er einen Mumienkasten gesehen, dessen Umschrift in hieratischen Zügen ist, wobei eine Inschrift in Characteren sich befindet, die weder griechisch noch ägyptisch sind. Durch den Herzog von Blacas ist Hr. Champollion dem Könige und der Königin von Neapel vorgestellt worden.

Spanien.

Madrid, den 19. April. Se. Maj. nebst der gesammten königl. Familie bewohnen fortdauernd das Lustschloß von Aranjuez. Der König hat dem Prinzen Maximilian und der Prinzessin Amalie mehrere Ordens-Comthuren geschenkt. — Das Individuum, welches die Hof-Fontaine hat vergiften wollen, ist hingerichtet worden. Die bei dieser Gelegenheit in Verhaft genommenen Aerzte und Apotheker haben ihre Freiheit noch nicht wieder erhalten.

Es scheint, daß einige Nachzügler von der französischen Besatzung, die Cardona (Catalonien) geräumt hat, von den Bewohnern der Dörfer, durch welche sie gekommen sind, gemißhandelt worden seyen. Die Mönche in Barcelona haben sich förmlich gegen den Generalvicar vereinigt, mit dessen strengen Maaßregeln gegen die weltlichen Mönche sie unzufrieden sind. Sie haben sogar Vorstellungen an den Hof eingesandt, und man versichert, daß Herrn Avella ein Verweis gegeben worden sey.

Zwei junge Kaufleute, Söhne aus einem der größten Handelshäuser von Madrid, welche früher als freiwillige Nationalmilizen gedient hatten, wurden kürzlich in der Nähe der Stadt Almaro in der Provinz La Mancha an Bäumen aufgeknüpft gefunden. Da man in ihrem Wagen ihre Waaren und in ihren Taschen ihr Geld gefunden hat, so kann man nicht glauben, daß Straßenräuber diese That verübt haben.

Frankreich.

Paris, den 27. April. Gestern erhielt die Deputirtenkammer ein königliches Schreiben, worin eine große Deputation derselben eingeladen wird, der Krönung am 29. Mai zu Rheims beizuwohnen. Ein Brief des Ministers des Innern zeigte an, daß man in Rheims für hundert Mitglieder der Deputirtenkammer (die Deputation abgerechnet) Logis in Bereitschaft gesetzt habe.

Der Professor Lucas, der, noch von Buffon's Zeit

her, bei dem naturhistorischen Museo im botanischen Garten angestellt war, ist am 24. d. auf die sonderbarste Weise von der Welt um's Leben gekommen. Er ist ein Mann von 78 Jahren, und schoß zum Zeitvertreib mit einer Pistole nach dem Ziele. Indem er die rechte Hand, in welcher er die Pistole hielt, über die Schulter legt und sie dann vor sich ausgestreckt in Anschlag bringen will, geht, während dieses Schwingens, der Hahn los, und aus der, in dieser Lage nach hinten gebogenen Mündung des Laufes, fährt die Kugel ihm hinter dem Ohr in den Kopf, so daß er auf der Stelle todt zu Boden stürzt. Eine in Wahrheit wohl unerhörte Art unvorsätzlicher Selbstentleibung eines Greises von 78 Jahren, der zum Zeitvertreib mit der Pistole nach dem Ziele schießen will!!

Der Dichter Alphons Lamartine ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Am 20. d. hat es im Schauspielhause zu Bordeaux, wegen der Entlassung eines beliebten Schauspielers, Lärm gegeben, bei welchem der arme Kronleuchter zerschlagen wurde. Zwei Polizei-Beamten erhielten blutige Stöße. — In Rouen will das Publikum gar nicht wieder das Theater besuchen, wenn man nicht den Scheinheiligen von Molière giebt.

(Vom 29.) Die Deputirtenkammer hat in einem geheimen Comité entschieden, daß die 100 Mitglieder, für welche in Rheims Wohnungen gehalten werden, bestehen sollen: aus je einem Deputirten für jedes Departement, das weniger als 6 Deputirte in die Kammer schickt, und aus je zweien für jedes der übrigen Departements. Kein Deputirter, der von Amtswegen der Krönung beizuwohnen hat, wird zum Mitgliede der großen Deputation gewählt werden.

Das Entschädigungsgesetz ist durch den Moniteur amtlich bekannt gemacht worden.

Man sagt, daß der Graf Chaptal und der Marquis de Laplace zu Staatsministern werden ernannt werden.

Die Gräfin Tolstoy, Wittwe des kaiserlich russischen Großmarschalls des Palastes, ist hier nach kurzem Krankenlager gestorben. Ihr Sohn, dessen Ankunft in hiesiger Hauptstadt wir vor längerer Zeit gemeldet haben, hatte St. Petersburg verlassen, um für seine kranke Mutter Sorge zu tragen.

In Lyon sind am 24. mehrere Fremde von hohem Rang angekommen. Der Fürst Metternich nebst seinem Sohn und einem Gefolge von 12 Personen; der tunesische Abgeordnete, Sidi Mahmud, nebst seinem Sekretair Rafael Gaeta, dem Dollmetscher Desgrange und 7 andern Personen; der Fürst von Caraman.

In der Gemälde-Auction des Hrn. L. ist ein Stück von Correggio für 80,140 Fr. (22,000 Thlr.) weggegangen.

Vorgestern hat die Polizei eine Schrift wegnehmen lassen, die den Titel führt: „Moralische Umrisse, die Spielhäuser betreffend" und Heern Dasnières zum Verfasser hat. Es ist zu bemerken, daß zu der nämlichen Stunde der Berichterstatter in der Deputirtenkammer den Wunsch ausdrückte, daß die Lotterie bald nicht mehr auf dem Einnahme-Etat vorkommen möchte.

In Rouen ist ein Schiff von Norwegen mit einer Ladung Eis angekommen, wie es scheint, auf die Krönungsfestlichkeiten spekulirend.

(Vom 30.) Der König hat der Pairskammer den Wunsch angezeigt, daß eine große Deputation von Pairs der Krönung beiwohnt. Außerdem sind für 100 Pairs in Rheims Logis in Bereitschaft gesetzt.

Der König wird, wie man versichert, den Tag nach dem Pfingstfest nach Compiegne abreisen und daselbst bis zum 27. Mai verweilen. An gedachtem Tage wird sich der König in Begleitung des Dauphin nach Fismes, und am 28. nach Tingneux (einem Dorfe, eine Stunde von Rheims) begeben, woselbst sich der große Zug versammelt. Der Weg von da ab bis nach Rheims wird mit Ehrenpforten geschmückt seyn.

Der gefeierte Dichter, Hr. Cas. Delavigne, hat eine Pension von 1200 Fr. aus der Civil-Liste erhalten.

Der berühmte Baron Denon (gebürtig aus Chalons an der Saone), vormals Direktor des Museums und Mitglied der Akademie, ist am 27. d. um 8 Uhr des Vormittags, allhier, über 80 Jahre alt, gestorben. Am 24. war er noch in der feierlichen Sitzung der Akademie gegenwärtig, und am 26. sah man ihn bei der Versteigerung der Lapeyrièreschen Gemäldesammlung. Als er aber um 5 Uhr des Nachmittags von dort wegging, ward er von einer heftigen Kolik befallen, und 15 Stunden nachher verschied er. Herr Denon war nie verheirathet, und außer einem Steinschnitt, dem er sich in einem Alter von 16 Jahren hatte unterwerfen müssen, nie krank gewesen. Seine Laune und Regsamkeit blieben stets dieselbe. Als Jüngling hatte er die Ehre, auf einer Reise nach Petersburg, in Potsdam dem großen Friedrich vorgestellt zu werden. Sein berühmtestes Werk ist das über Aegypten. Er hinterläßt ein sehr reiches Kunstkabinet, bei dessen Beschreibung ihn der Tod überfallen hat.

Der General-Lieutenant Sapinaud nebst 50 seiner Waffengefährten aus dem Vendeekriege, haben der Marquisin von La Roche-Jaquelin in einem Briefe angezeigt, daß sie der Auszeichnung huldigen, welche die preußische Armee dem Andenken der gefallenen Helden Heinrich und Ludwig de la Roche-Jaquelin erwiesen, indem sie zwei prächtige Candelaber eingesandt, um damit das Grabmahl zu zieren; daß aber auch sie zur Errichtung dieses Grabmahls beisteuern wollen. Der König giebt den Marmor dazu her. Unterschriften werden für das Monument bereits angenommen.

Großbritannien.

London, den 2. April. Der portugiesische Botschafter, Graf Villa Real, ist hier eingetroffen.

Am 20. d. wurden 32 Wagenpferde für den Herzog von Northumberland in Dover eingeschifft.

Dem Vernehmen nach, sind so eben mit einem von Bombay angelangten Schiffe sehr günstige Nachrichten über die Operationen der gegen die Birmanen stehenden Armee angekommen. Sie hat ein birmanisches Fort genommen, worin man Juwelen 5 Lacks Rupien an Werth, und außerdem noch einen Schatz von 13 Lacks gefunden haben soll.

Laut Nachrichten von Alvarado ist das brit. Schiff Lion, mit einer Mill. Dollars für die mexicanische Regierung, von der Goldschmidtschen Anleihe, angekommen.

(Vom 26.) Vorgestern besuchte Se. Maj. das Schauspielhaus von Coventgarden, wo auf Ihren Befehl der Freischütz gegeben und sehr applaudirt wurde.

Es erregte gestern großes Aufsehen im Oberhause, als der Herzog von York eine Petition der Georgs-Kapelle wider die Katholiken einbrachte, und dabei seine unveränderliche Meinung in dieser Sache — die den Katholiken nicht günstig ist — zu erkennen gab.

Im Unterhause ist die dritte Lesung der katholischen Bill auf heut ausgesetzt worden. — In beiden Häusern gaben die Minister Liverpool und Huskisson zu verstehen, daß in gegenwärtiger Session die Regierung keine Veränderung in den Korngesetzen vorschlagen werde. Nächstes Jahr wird dieser Gegenstand, nach reiflich bewerkstelligten Vorarbeiten, höchst wahrscheinlich untersucht werden.

Von unserer Armee in Ostindien sind sehr günstige Nachrichten eingelaufen. Am 25. November waren nicht blos Rangoon und Martaban in unserer Gewalt, sondern auch Tenasserim, Yeah, und der ganze Küstenstrich östlich von Rangoon. Der Birmanenkönig hatte den Maha Budula zum Oberanführer ernannt, welcher auch, verstärkt von den Prinzen Tolphu und Sarawuddy, am 1. December an der Spitze von 50 bis 60,000 Mann, nebst zahlreicher Artillerie und Kavallerie, vor der Linie des General Campbell erschien. Der feindliche Heerführer wollte die Unsrigen von allen Seiten einschließen, um sie gefesselt vor den goldenen Monarchen zu führen. Am 5. December ward der linke Flügel des Feindes von 1700 Mann englischer Infanterie und einem Trupp Kavallerie völlig geworfen; noch ärger ging es dem rechten Flügel am 7ten. Der Feind wurde aus seiner Stellung vertrieben, mit einem Verlust von 5000 Mann, 240 Feldstücken, und einer ungeheuren Menge von Flinten und andern Waffen. Eine Nacht später wurden die Birmanen aus ihren Verschanzungen gejagt, wobei sie alle ihre Kanonen einbüßten. Am 10. und 11. hatte der Feind wiederum 20 bis 25,000 Mann gesammelt, und postirte sich damit vor der großen Pagode. Sterndeuter hatten ihm den 14ten Tag des Monats als einen glücklichen Tag angedeutet, und in der That gelang es ihnen, am gedachten Tage, durch Verrätherei, etwa den vierten Theil von Rangoon in Brand zu stecken. Aber einen Tag darauf wurden sie von 1300 Mann Infanterie geschlagen, und eine Verpalissadirung, die 2000 Birmanen vertheidigten, in einer Viertelstunde überwältigt. Zugleich steuerte die britische Seemacht stromaufwärts, und nahm 30 feindliche Kanonenböte weg. Die englischen Truppen und Seapoys haben bei dieser Gelegenheit große Tapferkeit bewiesen.

Der Kaufmann Heinrich Savery erhielt einen Tag vor seiner festgesetzten Hinrichtung die Anzeige, daß der König ihm das Leben schenke, ihn aber zu lebenslänglicher Transportirung nach Botany-Bay verurtheile. Die Sheriffs, welche ihm diese Nachricht überbrachten, fanden ihn im Bette. Kaum vernahm er die begnadigende Kunde, als er aus dem Bette aufstand, niederkniete und ein Dankgebet verrichtete.

Der Capit. Phillips hat einen Compaß angefertigt, welcher durch das Abfeuern von Kanonen nicht erschüttert wird. Die Einführung dieses Compasses auf unsern Schiffen dürfte von großem Nutzen seyn.

Am 22. d. gab Mad. Catalani ihr letztes Konzert. Sie wird nun ihre Reise nach dem Festlande antreten.

Gestern ist die Leiche des berühmten Maler H. Fueßli zur Erde bestattet worden. Sie ward in einem Gewölbe der Paulskirche dicht neben dem Sarge seines Freundes, des verstorbenen Präsidenten der Kunst-Akademie, Sir Josua Reynolds, beigesetzt.

Wir haben Briefe aus Bogota vom 19. Februar erhalten. Die Nachricht von dem Siege bei Ayachucho ist erst den 8. desselben Monats daselbst eingetroffen. Der Depesche war ein Brief Bolivar's an den Congreß beigefügt, in welchem er zu erkennen giebt, daß, da der letzte Gegenstand seines Ehrgeizes, in der vollständigen Befreiung von Südamerika erreicht sey, er keinen größeren Beweis der Anerkennung von seinem Vaterlande begehre, als die Erlaubniß, seine öffentlichen Aemter niederlegen und nach Europa gehen zu dürfen, woselbst er die Freundschaft einiger Staaten unterhalten und dem Haß anderer entgegen wirken wolle. Nach Mittheilung dieses Briefes, in der Sitzung vom 9ten, folgte tiefes Stillschweigen. Endlich erhob sich der Deputirte Torres, und nannte es eine Schande und ein Verbrechen gegen die Nation, wenn der Congreß in diese Bitte einwilligte. Sie ward hierauf zum Abstimmen gebracht und einstimmig verworfen, während von den Mitgliedern und den Zuhörern das Geschrei erscholl: „es lebe der Befreier Präsident!"

Man meldet aus Hydra vom 3. März, daß auch die, in den Vereinigten Staaten für die Griechen gesammelten Beiträge von 10,000 Pfd. Sterl. dort über London angekommen waren.

Ein, für den englischen Handel sehr nützliches und zugleich auf Menschenliebe gestütztes Unternehmen, ist die Bildung einer aus den angesehensten Männern

bestehenden Gesellschaft für Beförderung der Kultur tropischer Gewächse, besonders Indigo, Baumwolle und Zucker, in den britischen Kolonien durch freie Arbeiter. Zu diesem Behuf sollen Landbauer mit Vorschüssen unterstützt werden, um mehr Sorgfalt auf derlei Anpflanzungen verwenden zu können. Das Kapital der Gesellschaft ist auf 4 Mill. Pfd. Sterl. festgesetzt. Präsident der Gesellschaft ist der Herzog von Gloucester.

Rußland.

St. Petersburg, den 26. April. Der Graf von Nesselrode, Minister des Auswärtigen, ist am 20sten von hier nach Warschau abgereiset. Der Staatsrath Divoff versiehet einstweilen dessen Geschäfte.

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 6. April. Am 20. Januar erließ Bogos Jussuf, erster Minister des Pascha von Aegypten, an die fremden Consuln zu Alexandrien ein Circulair des Inhalts, daß die fremden Kaufleute, welche der Regierung Geld schuldig seyen, selbiges binnen 6 Monaten einzahlen müssen, widrigenfalls sie Aegypten räumen sollen, und nie wieder dahin zurückkehren dürfen. Der Pascha will alsdann die Wechsel den Consuln übergeben.

Aus dem „Gesetzesfreund" ersieht man, daß die griechische Regierung beschlossen hat, fünf europäische Capitaine, nämlich zwei Engländer (Caffiere und Barbara, von Malta), zwei Oesterreicher (Vicenzo Premuda und Antonio Sburega), und einen Spanier (della Torre), die, zur ägyptischen Expedition gehörig, und mit Truppen, Pferden, Munition rc. am Bord, nach dem Gefecht bei Candia am 1. Novbr. v. J. genommen und von dem griechischen Seegericht condemnirt worden waren, wieder frei zu geben.

Napoli di Romania, den 24. März. Die ägyptischen Truppen, welche in Modon ans Land gesetzt worden, haben durch die Capitaine Vassos, Zurella und Caraiscali eine große Niederlage erlitten. Ein kleiner Theil ist nach Modon entkommen. Unter den Gefangenen sind viele Europäer, namentlich Franzosen, und sogar ein General. Eine Abtheilung der griechischen Flotte befindet sich im Meerbusen von Coron, und erwartet nur einen günstigen Wind, um von ihren Brandern Gebrauch zu machen. Der Abfall des Odysseus scheint sich zu bestätigen.

Zante, den 30. März. Mehmet Reschid, Pascha von Rumili, hat ganz Albanien in Bewegung gebracht. Dieser Pascha ist für den zu eröffnenden Feldzug als der Ober-Anführer bestimmt. Ein großer Theil seines Gepäckes ist bereits in Prevesa eingetroffen. Andererseits trifft auch der Pascha von Bitoglia große Vorkehrungen; durch vieles Geld hat er von Omer Brione's Truppen viele an sich gezogen. Sein Bey ist Mostelim von Tzamuri geworden, und beauftragt, so viele Leute er nur vermag, auf die Beine zu bringen. Der Plan der türkischen Heerführer ist, auf Xeromeron und von da auf Neupacte loszugehen, während Reschid von Janina nach Missolonghi marschiren solle. Man schätzt ihre Stärke auf 40,000 Mann; außerdem führen sie an 2000 Arbeiter bei sich, um die Engpässe, sobald sie dieselben passirt haben würden, zu befestigen, damit die Verbindung mit Thessalien ihnen nicht abgeschnitten werde. Schon sind einzelne Truppen-Abtheilungen von Larissa abgegangen, um die Besetzung von Karvassara und Makrinoros zu versuchen. Alles scheint zu verrathen, daß die Pforte diesmal ihre ganze Kraft concentrire. Indeß sind die Griechen auch nicht müßig. Alle Engpässe sind von kriegerischen Völkerschaften besetzt, die erfahrene Anführer an ihrer Spitze haben. Gegen Negroponte ist eine furchtbare Expedition unterweges; die Befestigung von Missolunghi ist beendigt; Conduriotis steht mit 12,000 Mann vor Patras, und die Aegyptier sind bei Coron bereits geschlagen. Ein Ausfall der Türken aus Neupacte, ist vom General Demosteles bereits zurückgeschlagen worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die unter dem 12. März d. J. höhern Orts vorläufig auf 15 Jahre genehmigte Preußische See-Assekuranz-Gesellschaft in Stettin, übernimmt Versicherungen für Gefahr zur See und auf Strömen, so wie auch für Türkengefahr. Der Fonds besteht aus 600tausend Thlrn., welche durch 800 Aktien, jede von 750 Thlrn., zusammengebracht werden. Beim Empfang der Aktie wird der fünfte Theil baar eingezahlt und dieser erste baare Einschluß mit 4 Procent jährlich verzinset. Ueber die übrigen vier Fünftheile wird ein Solawechsel, nach zweimonatlicher Aufkündigung zahlbar, an die Ordre der Direktion der Gesellschaft ausgestellt. Jeder Aktionair ist Mitglied der Gesellschaft, und aus allen Geschäften derselben für den Betrag seiner Aktien, jedoch nicht weiter, verpflichtet. Mit Arrest können die Aktien niemals belegt werden. Die Direktion der Compagnie besteht aus 5 Aktionairs, die in Stettin wohnhaft seyn und jeder von ihnen wenigstens zehn Aktien besitzen müssen. Die sich selbst constituirte erste Direktion besteht aus dem Geheimen Hofrath Wetzel, und den Kaufleuten Wißmann, Steinicke, Gribel und Toussaint. Jedes Jahr im Monat März wird eine General-Versammlung der Aktionairs gehalten, eine Uebersicht von dem Zustande der Gesellschaft vorgelegt, und ein Theil des etwanigen Ueberschusses, jedoch nie über die Hälfte, vertheilt. Die erste Vertheilung findet aber erst nach Ablauf des zweiten Jahres seit Errichtung der Compagnie statt. Die Compagnie unterwirft sich bei allen, vor Preuß. Gerichten aufgemachten großen Havarien, den Preuß. Landesgesetzen, in allen übrigen Beziehun-

gen aber der Hamburger Assekuranz und Havarie-Ordnung vom 10. September 1731. Streitigkeiten zwischen der Compagnie und den Versicherten werden durch Schiedsrichter entschieden, von denen jede Partei einen, in Stettin wohnhaften unbescholtenen und erfahrenen Kaufmann wählt; die Einmischung der Gerichte ist völlig ausgeschlossen, und so weiter. — General Congreve hat vor seiner Abreise nach Dresden, Namens der britischen Hauptsocietät, mit dem hiesigen Magistrat über das wichtige Unternehmen der Gasbeleuchtung der Residenz abgeschlossen; er übernimmt die sich auf mehr als eine halbe Million belaufenden Einrichtungskosten unter gewissen Bedingungen, die nach Ablauf einer Reihe von Jahren ihm die Erstattung der Kosten gegen Uebernahme der Gasometer, Raffinerieanstalten, Gebäude und Utensilien, oder die Fortsetzung des Kontrakts zusichern, und erhält von der Stadt jährlich 30,000 Thlr., als den ungefähren Betrag der bisherigen Erleuchtungskosten. Privatpersonen sollen hier, so wenig als eine Societät, geneigt, oder mit so bedeutenden Mitteln versehen gewesen seyn, um dies unbedenklich und mit vielem Risiko verbundene Unternehmen zu wagen. Auch sind unsere bedeutenden Häuser für den Augenblick zu sehr bei dem Effektenverkehr interessirt, als daß sie, ohne bedeutende Veräußerungen von Staatspapieren, sich auf Nebenzweige der Spekulation einzulassen geneigt seyn könnten. Der Kurs unserer Staatspapiere bleibt demnach noch immer stabil, und die hier verhältnißmäßig nicht starke Anzahl der Börsenmänner, welche von den Schwankungen der Kurse profitiren, muß sich daher auf einen geringen Umschlag beschränken. — Die Brunnengasse wird künftig Elisabethstraße, und die Gipsgasse — Gipsstraße genannt. — Die Trinkanstalt für künstliche Mineralbrunnen hieselbst, welche den unterirdischen Brunnenköchen ihre Geheimnisse abgelauscht hat, bedient in diesem Jahre das Publikum mit 13 verschiedenen Mineralwassern. Auch der Ober-Salzbrunnen, oder das schlesische Selterwasser, so wie das eigentliche, gleichfalls nachgemachte Selterwasser, befinden sich darunter. Es wird sich nun zeigen, wie diese beiden Namensvettern sich vertragen, und ob die Stiefbrüder ihre rechten Brüder um die Erbschaft (die Badereisenden) bringen werden. — Die Seereisen, welche die preußischen Schiffe „Mentor" und „Prinzessin Luise" unternehmen, sind nur auf die Belebung des transatlantischen Handels berechnet. — Der evangelischen Kirche des Invalidenhauses ist von den Knappschafts-Mitgliedern, der in dieselbe eingepfarrten Königlichen Eisengießerei, ein 3 Fuß hohes Kruzifix von Gußeisen mit vergoldeter Figur des Erlösers, nebst zwei dergleichen 2 Fuß hohen Altarleuchtern, mit vergoldetem Weinlaub verziert und mit Wachskerzen versehen, zum Charfreitage d. J. verehrt worden.

Der Professor der Mathematik bei der Universität in Halle, Hofrath Pfaff, ist am 21. April gestorben.

Die berühmte Hofsängerin Mlle. Sonntag aus Wien, so wie der Tenorist Hr. Jäger ebendaher, sollen für das Königsstädtische Theater zu Berlin engagirt seyn. Die daselbst angestellte Schauspielerin Mlle. Müller verläßt zum Bedauern der Kunstfreunde die Bühne, und heirathet einen österr. Offizier.

Die Söhne und die Tochter des franz. Pairs und Grafen St. Priest (Gr. St. Priest kommandirte 1813 das russische Belagerungscorps vor Glogau), Alexis, Immanuel und Olga, sind in Betracht der von ihrem Vater, besonders aber der von ihrem verstorbenen Oheim dem russischen Reiche erwiesenen Dienste, in den russischen Adelstand erhoben worden. Der älteste Sohn, Graf Alexis, ist ermächtigt, in Frankreich zu bleiben und dort Staatsdienste zu nehmen.

Der berühmte Sömmerring hat Versuche mit verschiedenen Weinen angestellt, in der natürlichen Erwartung, daß diese sich ungemein verbessern müßten, wenn sie in Gläsern, welche blos mit Rindsblase zugebunden würden, eine Zeit lang aufbewahrt würden. Der Erfolg am rothen Asmanshäuser und dem vin d'Ermitage bestätigte die Erwartung vollkommen. Nachdem diese Weine blos einen Theil ihrer wässerichten Moleculn durch die Blase hatten verfliegen lassen, hatte sich Weinstein abgeschieden, der sich zu Boden setzte, und was zurück blieb, war an Farbe, Geruch und Geschmack, gegen den auf gewöhnliche Weise durch Kork verwahrten Wein, in einem hohen Grade veredelt. Nach Hrn. S. Ansicht erheben sich die spirituösen Moleculn des Weines zu gleicher Zeit mit den wässerichten bis zur untern Fläche der Blase. Allein hier scheinen die geistigen einen Widerstand zu erfahren, und nicht den gleichen Durchgang, wie die wässerichten, zu finden, wodurch demnach die Blase gleichsam wie ein Sieb zur Abscheidung der wässerichten Theile, mit Zurücklassung der spirituösen, zu wirken scheint, welcher Prozeß denn wohl nach den Gesetzen der chemischen Verwandtschaft seine einfachste Deutung erhält.

Man hat im Herbst vorigen Jahres in der Ukraine ein neues Staudengewächs oder Strauch entdeckt, welches Würmer nährt, die das schönste Carmoisin geben. Das Pfund kömmt nur auf zwei Franken, und giebt so viel Farbe als ein halb Pfd. Cochenille. Die Weiber der Kosaken benutzten diese Würmer zum Färben und zur Schminke.

Ein zu Brüssel wohnender, vom Spleen geplagter Engländer, sandte unlängst dem Comité, welches für die, durch die letzte Ueberschwemmung in Nordholland Verunglückten, Beiträge sammelte, einen ganzen Ballen der schönsten ostindischen Taschentücher, die Thränen der Betrübten damit zu trocknen.

Beilage

Vermischte Nachrichten.

Die Weber in Conventry haben vollauf zu thun. Die, welche auf den Patentstühlen arbeiten, verdienen die Woche 3 bis 4 Pfund Sterl.; die andern können es nicht höher als 10 Shill. bringen; so viel trägt verbessertes Maschinenwesen aus. Die Armensteuer in Coventry ist von 1 Shill. 6 D. auf 5 D. im Pfd. Sterl. herunter gegangen. (In Coventry werden hauptsächlich Seidenzeuge verfertigt.)

In Paris hat ein Censor die Stelle einer Boulevards-Posse, wo von einem Salat von Barbe de Capucin (Pflanze) die Rede gewesen ist, gestrichen, und auf den Rand geschrieben: „Man setze dafür einen andern Salat!"

Der Kaufmann Rudakoff zu Borowsk, in Rußland, hinterließ bekanntlich, als er vor Kurzem, 80 Jahre alt, starb, von zwei Frauen 40 Kinder. Hierzu folgendes Gegenstück: „Vor der Schlacht von Fontenoy, verfügte sich Ludwig XV. zur Armee des Marschall von Sachsen. In Lille hörte er von einem daselbst wohnenden Kaufmann, Namens van den Berg, sprechen, der von zwei Frauen 42 lebende Kinder habe. Der König ließ ihn kommen und äußerte den Wunsch, seine ganze Familie vereinigt zu sehen, was auch des andern Tages in dem Hause des Kaufmann statt hatte; es waren 112 Personen an Kindern und Kindeskindern. Ludwig XV., erfreut von diesem Anblick, fragte Heren van den Berg, was er ihm Angenehmes erweisen könne? „„Sire!"" antwortete dieser: „„die Befreiung von Abgaben für Alle, ist Alles, was ich wünsche."" Sie wurde ihm gewährt."

In dem verflossenen Monat sind von Nicht-Eingepfarrten aus der Stadt und Vorstadt 19,200, von Eingepfarrten aus der Stadt und Vorstadt 7400 Mauerziegeln für die Kirche zu U. L. Fr. unentgeldlich angefahren worden. Die Namen dieser Wohlthäter, denen wir hierdurch unsern lauten, herzlichen Dank sagen, sind in den Bau-Akten aufgezeichnet, und sollen auf Verlangen öffentlich genannt werden. — Denen, welche bis jetzt wegen Mangel an einem hiezu geeigneten Wagen behindert wurden, Ziegeln und Sand anzufahren, zeigen wir zugleich an, daß von Seiten des Bau-Amtes für ein solches Fuhrwerk gesorgt worden, welches zur Benutzung für diesen Zweck überlassen werden kann. Liegnitz, den 9. Mai 1825.

Das Marianische Kirchen-Collegium.

Danksagung. Allen denen, welche am gestrigen Begräbnißtage unsers geliebten Verstorbenen die Güte hatten, denselben zu seiner Ruhestätte zu begleiten, sagen wir für diesen Beweis Ihrer Achtung und Liebe gegen den Verewigten, so wie Ihrer Theilnahme für die Hinterbliebenen, unsern verbindlichsten und herzlichsten Dank. Liegnitz, den 8. Mai 1825.

Die verwittwete Ober-Calculatorin Beyer nebst ihren anwesenden drei Kindern und ihrem Schwiegersohne.

Entbindungs-Anzeige. Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden ganz ergebenst an. Liegnitz, den 9. Mai 1825.

L. R. Praußnitzer.

Musikalien.

Folgende 2 beliebte Musikstücke sind wieder bei dem Unterzeichneten eingegangen:

Spandauer Zimmt-Prätzel-Walzer, für das Pianoforte, ein musikal. Scherz von L....w. 5 Sgr.

Vielliebchen-Walzer, für das Pianoforte, ebenfalls von L....w. 5 Sgr.

Liegnitz, den 10. Mai 1825. G. W. Leonhardt.

Bekanntmachungen.

Aufgebot. Es ist zur Anmeldung der Ansprüche etwaniger unbekannter Inhaber des im Kriege 1813. verloren gegangenen Hypotheken-Instruments vom 23sten Januar 1797., auf dessen Grund Einhundert Reichsthaler Münze auf der sub No. 46. zu Groß-Beckern belegenen Gärtner Preiß'schen Stelle für den Bauer Stenzel aus Groß-Beckern eingetragen sind, und dessen Aufgebot die jetzigen Eigenthümer der Post, die Samuel und Johann Gottlob Rother'schen Erben aus Greibnig, extrahirt haben, ein Termin auf den 9ten Juli a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputato Herrn Justiz-Rath Thurner anberaumt, und wir fordern alle diejenigen, welche an die bemerkte Darlehns-Summe per 100 Rthlr. und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch haben möchten, hiermit auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst entweder in Person, oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von welchen ihnen im Fall der Unbekanntschaft die Herren Feige, Roeszler und Wenzel vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen, und die weiteren Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen,

daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen werden präcludirt, ihnen damit gegen obgedachte Erben, als:

1) den Bauer Carl Samuel
2) — — Johann Samuel
3) die Windmüller-Wittwe Maria Rosina
} Rother aus Greibnig,

4) den Bauer Christian Wilhelm Rother aus Groß-Beckern,

so wie gegen die jetzigen Besitzer der Gärtnerstelle No. 46. zu Groß-Beckern, als:

1) die Anna Christiane verwittwete Gärtner Preiß, geborne Schmidt, und
2) den Preiß'schen Vormund, Einwohner Gottlieb Schmidt, beide aus Groß-Beckern,

ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, das verloren gegangene Instrument über die 100 Rthlr. wird amortisirt, und für die erst erwähnten Samuel Rother'schen und Johann Gottlob Rother'schen Erben ein neues wird ausgefertiget werden.

Liegnitz, den 5. März 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

☞ Freiwilliger Verkauf. Da ich geneigt bin, meine in hiesiger Stadt belegene, wegen ihrem großen Flächen-Inhalt besonders zu empfehlende Besitzung, „Bischofhof" und Garten nebst der darin befindlichen ehemaligen Curatial-Kirche, zusammen aus freier Hand zu verkaufen, so bemerke ich zuvörderst, wie die Taxe des hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichts erst im vergangenen Jahre 1824

für die Bischofhofs-Gebäude auf . .	6275	Rthlr.
= den Garten	870	=
= die Kirche	2242	=
zusammen auf	9387	Rthlr.

ausgefallen ist, und fordere demnach einen jeden Kauflustigen auf, die desfallsigen Verkaufs-Bedingungen in meinem Hause sub No. 363. am großen Ringe erfragen zu wollen.

Sollte es der Wunsch eines Reflektanten seyn, die Hälfte oder Zwei Drittheile des Kaufgeldes gegen Intabulation darauf belassen zu sehen, so bin ich nicht abgeneigt, nach Umständen diese Erleichterung zu gewähren. Liegnitz, den 11. Mai 1825.

Der Kaufmann Fr. Aug. Feye.

Verpachtung. Zur Verpachtung des Rind- und Federviehes auf dem Sequestrations-Gute Mittel-Lobendau, von Term. Johanni c. ab, auf Ein Jahr, ist ein nochmaliger Termin auf den 29. Mai c. Nachmittags 2 Uhr auf dem dasigen Schlosse anberaumt, wozu cautionsfähige Pächter eingeladen werden.

☞ Auctions-Fortsetzung. Freitag und Sonnabend Nachmittag um halb 2 Uhr wird die Auction in meiner Wohnung fortgesetzt.

Liegnitz, den 10. Mai 1825. Waldow.

Anzeige. Einem hochgeehrten Publico empfehle ich mich hierdurch ganz ergebenst mit allerlei selbstgefertigter Gürtler- und Bronce-Arbeit, welche sowohl vorräthig als auf gütige Bestellung zu jeder Zeit bei mir zu haben ist; insbesondere bin ich mit guter silberplattirter Geschirr- und Wagenarbeit, broncirten Kronleuchtern, mit Sargbeschlägen, so wie auch mit allerlei vergoldeten und ordinären Pfeifenbeschlägen versehen. Ich bitte um geneigten Zuspruch, und verspreche reelle und billige Bedingung.

Liegnitz, am 7. Mai 1825.

Johann Heinrich Kertscher,
wohnhaft am Kohlmarkt No. 218.

Anerbieten. Sollten Eltern oder Vormünder geneigt seyn, ihre Kinder oder Pflegebefohlene, beiderlei Geschlechts, wenn sie hiesige Unterrichtsanstalten besuchen, der Sorgfalt einer achtbaren Familie anzuvertrauen, welche unter billigen Bedingungen, in jeder Art auf das Wohl der ihr Uebergebenen bedacht seyn wird, so bittet man, sich an die hiesige Zeitungs-Expedition zu wenden, um das Nähere hierüber zu erfahren. Liegnitz, den 10. Mai 1825.

Anzeige. Das erste Garten-Konzert wird heute Nachmittag um 4 Uhr seinen Anfang nehmen.

Liegnitz, den 11. Mai 1825. Prüfer.

Zu vermiethen. Auf der Schloßgasse in No. 314. sind 4 Stuben, 3 vorn und eine hinten heraus, nebst zwei Küchen, Keller, Kammer und Holz-Remise, zu vermiethen und auf Johannis c. zu beziehen; auch können, wenn es verlangt wird, ein Stall für zwei Pferde und Platz zu 3 Wagen dazu gegeben werden.

Liegnitz, den 10. Mai 1825. Schmidt.

Zu vermiethen. Im Deutschen Hause, der Hauptwache gegenüber, ist eine Stube nebst Alkove, eine Treppe hoch vorn heraus, mit und ohne Stallungen zu vermiethen, und zu Johannis zu beziehen.

Liegnitz, den 6. Mai 1825.

Geld-Cours von Breslau.

vom 7. Mai 1825.

		Pr. Courant. Briefe	Gold
Stück	Holl. Rand-Ducaten .	—	97
dito	Kaiserl. dito	—	97
100 Rt.	Friedrichsd'or	14½	—
dito	Banco-Obligations . .	—	93
dito	Staats-Schuld-Scheine .	91⅛	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	100	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42⅞	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	3⅔	—
	dito v. 500 Rt. . .	4	—
	Posener Pfandbriefe .	94⅞	—
	Disconto	5	—